

Produktname: TYRO3 Maus-monoklonaler Antikörper**Katalog-Nr.: AMM80593**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	monoklonaler Maus-Antikörper
Host	Maus
Anwendung	ICC,ELISA
Reaktivität	Menschlich
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	Mouse IgG1
Klonalität	Monoklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	PBS mit 0,03 % Natriumazid.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis ICC 1:200-1:1000,ELISA 1:5000-1:20000

tnis

Molekulargewicht /

Antigen-Informationen

Genname	TYRO3
Alternative Namen	BYK; Brt; Dtk; RSE; Sky; Tif; FLJ16467
Gen-ID	7301.0
SwissProt ID	Q06418
Immunogen	Gereinigtes rekombinantes Fragment von TYRO3, exprimiert in E. coli.

Hintergrund

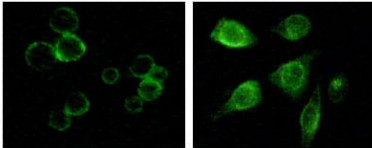
Die Tyrosin-Protein-Kinase TYRO3 gehört zur Tyrosin-Protein-Kinase-Familie (AXL/UFO-Subfamilie). Die UFO-Familie der Rezeptor-Tyrosinkinase umfasst die Subfamilienmitglieder Rse (auch Tyro3 oder Sky genannt) und UFO (auch Tyro7 oder Axl

genannt). Von Rse wurden zwei unterschiedliche Isoformen beschrieben: Brt und Etk-2. Brt unterscheidet sich von Rse am C-Terminus, vor allem aber fehlt ihm die N-terminale 31 Aminosäuren lange Signalpeptidsequenz von Rse. Diese ist durch eine 27 Aminosäuren lange, Brt-spezifische Sequenz ersetzt. Es wird vermutet, dass Brt aufgrund dieses alternativen Spleißens im Zytoplasma lokalisiert ist, im Gegensatz zu Rse, das auf der Zelloberfläche exprimiert wird. Auch Etk-2 besitzt kein N-terminales Signalpeptid, das durch eine 45 Aminosäuren lange, Ekt-2-spezifische Sequenz ersetzt ist. Proteinkinasen vermitteln den größten Teil der Signaltransduktion in eukaryotischen Zellen und regulieren den Zellstoffwechsel, die Transkription, den Zellzyklusfortschritt, die Umstrukturierung des Zytoskeletts und die Zellbewegung, die Apoptose und die Differenzierung.

Forschungsbereich

-

Bilddaten



Immunfluoreszenzfärbung von mit Methanol fixierten MCF-7- und HepG2-Zellen zur Darstellung der Membran- und Zytoplasmalokalisation.